

Geisenheimer Linden-Blatt

Amtliches Bekanntmachungsblatt für die Stadt Geisenheim und die Stadtteile Johannisberg, Marienthal und Stephanshausen.
Wöchentliches Mitteilungsblatt der Verbände und Vereine.

56. Jahrgang

Nr. 14

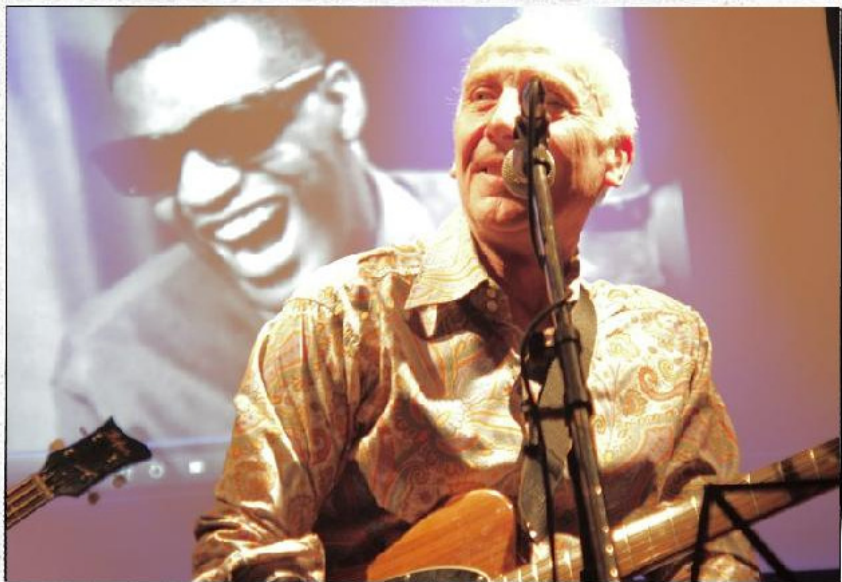
Donnerstag, 7. April 2011

Neuer Kulturclub in der alten Schule

Ein Traum ist für Volkmar Nägler in Stephanshausen in Erfüllung gegangen

Geisenheim. – Ein Traum ist für ihn in Erfüllung gegangen. Volkmar Nägler, Schlagzeuger und Gründer der „Beat Box“, hat sich mit dem Kauf und anschließendem Umbau der Alten Schule in Stephanshausen zu einem Musik- und Kulturzentrum einen Lebenswunsch erfüllt. Dreieinhalb Jahre tägliche, harte Arbeit am Bau liegen hinter dem Bauingenieur. Seit diesem Jahr ist einer der wichtigsten Bauabschnitte des Kunst- und Kulturbildungszentrums fertig geworden. Dass einmal im ehemaligen Großraumklassenzimmer der Alten Schule so etwas wie ein Musikclub entstehen könnte, hätte bestimmt niemand für möglich gehalten. Und doch laden jetzt gemütliche Bi-strogarnituren, edle Wandbespannungen, atmosphärische Beleuchtung und eine geniale Bühnenkonstruktion Künstler wie Publikum zum Genießen ein. Auch wenn „Näglers Traum“ noch nicht ganz vollständig ist, hielt den Musiker und Künstlerfreund nichts von einer ersten Veranstaltung ab.

Die Premiere und das Folgekonzert mit dem weltbekannten Gitarristen und Sänger Glen Turner waren beide schnell ausverkauft. Die Livekonzerte gestalteten sich als grandioser Einstieg in die neue Kulturszene von Stephanshausen. Der Gang über den roten Teppich erwies sich zunächst als Einladung zum kleinen Sektempfang, bei dem das Publikum die Gelegenheit zur Führung durch das Allerheiligste wahrnahm. „Der rote Teppich ist nur dazu da, um von der Baustelle abzulenken“, unkte Volkmar Nägler. „Wir müssen ja noch den über hundert Jahre alten Dachstuhl erneuern und den dreizehn Meter hohen Turm mit Foyer, Kulturbüro und Künstlersuite bauen“. Die Gäste fühlten sich von Anfang an wohl in der gemütlichen Clubatmosphäre. „Diesen Mann kenne ich seit 50 Jahren und war immer ein Begleiter seiner Musik. Ich freue mich auf die neue Kulturära live“ sagte Klaus Ohlig, und weiter: „Einmal möchte ich auch da oben sitzen“. Damit ist der Clou des Raumes gemeint, der original Muppets Balkon, den Volkmar Nägler als Fan der Muppets Show gegenüber der Bühne in drei Metern Höhe gebaut hat. Claudia Parthen aus Wiesbaden schwärmte genauso vom neu entstandenen Kulturclub wie ihre Freunde Uta und Knut Ohloff. „Es ist wahnsinnig schön geworden hier, wir haben die ganze Entstehung mit verfolgt“, so die wilden Rock`n`Roller aus



Premiere mit Gitarristen und Sänger Glen Turner.

Bad Schwalbach. Dann der Auftritt des Künstlers. „My life, my music“, Gänsehautfeeling machte sich breit. Ins rechte Licht getaucht begeisterte Glen Turner, Gitarrist und Sänger mit feinstem Gespür für Stimmung, Dynamik und Power sein Publikum von Anfang an. Hintergrundimpressionen ergänzten die Bühnenshow.

Geboren und aufgewachsen in Sheffield spielte Glen bereits im Alter von 16 Jahren mit Musikern der frühen Joe Cocker Band, Studiojobs in London kamen dazu, doch nie ließ er sich den Spaß an Gigs und der Liveauftritten nehmen. „Mein Rhythmus kommt von den Stahlhauern in den Fabriken von Sheffield wo auch mein Opa arbeitete“, so Glen, der mit sechs Jahren Banjo lernte und in eine musikalische Familie hineinwuchs. Über „My bonny is over the ocean“ kam er schließlich zum Rock`n`Roll und zu seinem absoluten Faible, den Beatles, deren grandiose Musik ihn nie wieder los ließ. „When I`m sixtie-four“, eine Hommage an seine „Große-Oma“, wie Glen sie liebevoll nennt, ließ die Zuhörer mitsingen. Chuck Berry, The Who, mit denen Turner in der Rockoper „Tommy“ in London auf der Bühne stand, die Beatles, alles große Namen, deren Musikstil Glen Turner mit Inbrunst und gewaltigem Gitarrensound beherrscht. Gestaltete sich der erste Teil des Abends zunächst als musikalischer Lebenslauf des Ausnahmekünstlers, stellte der zweite Teil mit soul- und jazzgetränkten Saxo-

phonklängen von Gernot Dechert, fetzigen Schlagzeuggrooves des Hausmeisters, gewagten Basslinien von Edu Jung und das dynamische Spiel eines Max von Hirschberg an Keyboard und Orgel alles in den Schatten. An vorderster Front Altmeister Glen Turner. Hier waren alle Generationen der Musikszene vertreten und auch der Youngster im Ensemble harmonierte perfekt im Team. „Ich habe mit neun Jahren angefangen Gitarre zu spielen und mich dann auf Klavier und Orgel verlegt“, verriet der Aschaffener, der darüber hinaus ein Riesensänger ist. Ob „My Generation“ von The Who, „Summertime Blues“, der absolute Sommerhit von Eddie Cochran, „Johnny be good“ von Chuck Berry oder die Beatles Specials „Twist and shout“ „Eight days a week“, „One after 909“, dem „English man in New York“, das Spitzenprogramm der fantastischen Fünf riss die Zuhörer zu frenetischem Applaus hin. Niemand im Publikum hielt sich ruhig auf seinem Platz, ganze Textpassagen wurden mitgesungen, denn auch die Gäste gehörten größtenteils der Beatles-Generation an.

Die Veranstaltungen am heutigen Donnerstag, 7. April, um 20 Uhr unter dem Titel „Apropos Jazz“ ist ausverkauft. Deshalb bietet man am Freitag 8. April, um 20 Uhr ein Zusatzkonzert an. Karten sind erhältlich unter der Internetadresse www.alteschule-rheingau.de oder telefonisch 06722/5149.